

Jerusalem schrieb, dem Regularklerus an, denn Bartolf nennt ihn *frater Fulcherus Carnotensis*¹⁸. Urkunden hat er für den König nicht verfaßt; seine Aufgabe war die Historiographie¹⁹.

Neben Fulcher wirkte, jedenfalls 1102, ehe er Archidiakon von Jerusalem wurde, Arnulf von Chocques als Reliquienverwalter in der königlichen Kapelle. Die kurz nach 1124 geschriebene Chronik von St.-Pierre-le-Vif in Sens berichtet vom Grafen Stephan von Blois, er habe 1102 in Jerusalem den König um Reliquien gebeten. *Rex vocavit Arnulfum scriniarium suum et ait ei, ut quicquid scriniarii in capella sua eligerat* (scil. Stephan), *totum absque mora sibi tribueret*²⁰. *Scriniarius* ist hier natürlich nicht der Archivar, sondern der Reliquienkustos der königlichen Kapelle oder des königlichen Schatzes²¹. Eine solche Stellung lag für Arnulf umso näher, als er auch Reliquienkustos des Hl. Grabes war²². Um 1190 ist die Kapelle von Jerusalem als Reliquienhort auch in einem von einem französischen Pilger verfaßten Reliquienverzeichnis der kaiserlichen Palastkapelle in Konstantinopel bezeugt. Bei der Erwähnung der Nägel vom Kreuz Christi, die auch König Amalrich von Jerusalem 1171 gezeigt bekam, weist der Berichterstatter darauf hin, zwei davon würden in Frankreich verehrt, *tercius, inquam, cum tenaliis, quibus devotissime Nichodemus cum Ioseph corpus domini Ihesu avulsit de ligno, in capella regis Ierusalem cum corpore ipsius Ioseph habetur*²³.

¹⁸) Bartolf von Nangis, *Gesta Francorum expugnantium Iherusalem*, RHC Hoc 3 S. 492.

¹⁹) Ein Zusatz zur Chronik des Raimund von Aguilers in der aus dem 13. Jh. stammenden Hs. Paris, Arsenal 103 H (RHC Hoc 3 S. 309) nennt *Fulcherius eiusdem regis Balduini notarius*, wofür es aber an jedem Hinweis gebricht. Insbesondere ist es unmöglich, in Fulchers Chronik den Stil der ersten (anonymen) Diktatgruppe der jerusalemitanischen Königsurkunden zu finden, die allein für eine Zuschreibung an Fulcher in Betracht käme.

²⁰) *Chronique de Saint-Pierre-le-Vif de Sens dite de Clarius*, hg. von Robert-Henri Bautier und Monique Gilles (*Sources de l'histoire médiévale de France*, 1979) S. 186.

²¹) So schon Jean Richard, *Quelques textes sur les premiers temps de l'Eglise latine de Jérusalem*, *Recueil de travaux offert à M. Clovis Brunel* (*Mémoires et documents publ. par la Société de l'Ecole des Chartes* 12), 2 (1955), S. 422. Bautier übersetzt *scriniarius* sicherlich richtig mit „le garde de son trésor“; so schon Heinrich Hagenmeyer, *Chronologie du royaume latin de Jérusalem*, *Revue de l'Orient latin* 11 (1905–1908) S. 151 f. n° 636. Vgl. Dugange, *Glossarium* 7, 368 s. v. *scrinium*. *Quicquid scriniarii* (*sanctuarii* in der älteren Edition) heißt hier Reliquiar.

²²) Albert von Aachen VI. 39, S. 489. Albert X. 48, S. 653 nennt Arnulf *clericus et cancellarius regis*. Letzteres ist ganz bestimmt verkehrt, ersteres könnte richtig sein und *regis* könnte sowohl auf *clericus* wie auf *cancellarius* zu beziehen sein. Als Archidiakon von Jerusalem begegnet Arnulf erstmals im Herbst 1102; Albert IX. 16, S. 599.

²³) WT XX.23, S. 944. *Descriptio sanctuarii Constantinopolitani* bei P. Riant, *Exu-*